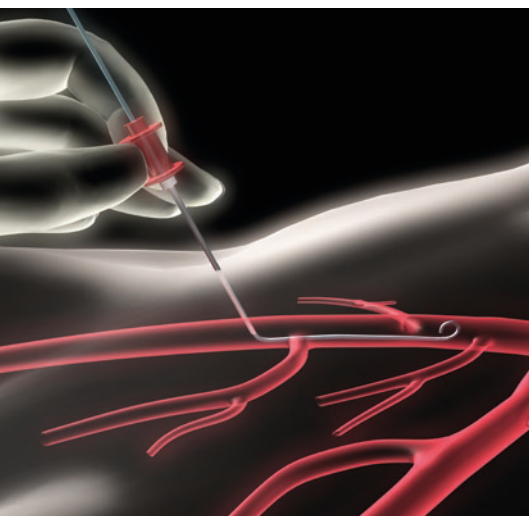


Was ewig währt, wird gut

Investments in Medizintechnik überzeugen durch ihre Langzeitperformance

Dank einer Reihe von neuen Produkten zählen minimalinvasive Verfahren aktuell zu den wachstumsstarken Segmenten in der Medizintechnik. **Von Stefan Blum und Marcel Fritsch**



Augmented Reality verschafft dem Arzt während der Operation tiefe Einblicke.

OP-Roboter, die Prostatakarzinome entfernen oder extrem miniaturisierte Implantate präzise an der richtigen Stelle platzieren – minimalinvasive Eingriffe zählen zu den innovativsten Feldern in der Medizintechnik. Technologische Präzision und die elektronische Auswertung von großen Datenmengen von Patienten in Echtzeit gehen dabei Hand in Hand. Möglich machen es die immer größeren Datenmengen, die im Rahmen von Big Data und Cloud-Datenspeichern in Echtzeit abrufbar sind.

Darüber hinaus erleichtert die minimalinvasive Chirurgie die Arbeit der Ärzte im Operationssaal. Manuelle Laparoskopische Eingriffe, die über einen längeren Zeitraum eine im wahrsten Sinne des Wortes ruhige Hand erfordern, könnten zukünftig auf Routineeingriffe beschränkt werden. Umgekehrt kann in Zukunft eine größere Zahl von Ärzten mit OP-Robotern chirurgische Eingriffe vornehmen, wenn sie erst einmal in die Bedienung der Roboter eingewiesen wurden.

Vernetzte Technologien

Das Spektrum der dabei eingesetzten neuen Technologien ist vielfältig. Fernüberwachung und miniaturisierte Verfahren zählen ebenso dazu wie die Navigation über bildgebende Verfahren. Mehrere miteinander kombinierbare Bildmodalitäten ermöglichen in Zukunft komplexere chirurgische Eingriffe. Computertomografie, Ultraschall und 3D-Modellierung liefern hier dem behandelnden Personal in Echtzeit miteinander vernetzt wichtige Informationen zur Beschaffenheit von Oberflächen und Organen. Kontrastmittel und spezifische Detektorsysteme ergänzen dieses Gesamtbild durch Analysen von Gewebestrukturen. Der medizinische Nutzen liegt darin, die Komplikationsrisiken bei solchen Operationen zu minimieren und die durch menschliches Versagen ausgelösten Fehlerquoten zu verringern. Aus ökonomischer Sicht werden zugleich die Behandlungsprozesse effizienter und die Gesamtkosten sinken.

2018 soll der erste Biopsie-Roboter zugelassen werden. Das wichtigste Anwendungsgebiet, in dem das Gerät erfolgreich getestet wurde, ist die Biopsie von Lungengewebe, etwa um einen Tumor zu diagnostizieren. Herkömmliche Verfahren sind wie das Entnehmen von Gewebeproben per Nadel entweder sehr schmerzhaft, wie die Bronchoskopie zu ungenau oder per Ultraschall nur schwer an die richtige Stelle zu navigieren. Während ein Arzt etwa 30 Minuten benötigt, um die Nadel richtig zu platzieren, dauert es beim per Robotik gesteuerten Assistenzsystem nur fünf Minuten.

Der Einsatz eines Laser-Endomikroskops, das mit einer nadeldünnen Sonde an der Spitze eingeführt wird, könnte die Gewebeentnahme in der Zukunft ganz obsolet machen. Dank digitaler Daten-

übertragung findet innerhalb von Sekunden die Auswertung der Gewebeproben statt. Per Video oder Sprachverbindung wird der Pathologe zugeschaltet, dessen Diagnose entscheidend für den nächsten Schritt ist. Bei einem bösartigen Tumor kann so umgehend ein chirurgischer Eingriff eingeleitet werden. Über eine Cloud-Anbindung könnten solche digitalen Gewebeproben auch mit Expertensystemen mit künstlicher Intelligenz (AI) ausgewertet werden. Für die ersten Produkte eröffnet sich ein immenses Marktpotenzial. Auf der Basis von bis zu fünf Millionen Lungenbiopsien, die jährlich in den USA, Europa und in China vorgenommen werden, beziffern Branchenexperten die potenziellen jährlichen Spitzenumsätze auf bis zu 5 Mrd. USD.

Medizintechnik schafft stabiles Wachstum für Investoren

Zu den Pionieren in diesem Bereich zählt die US-Firma Intuitive Surgical, die im Portfolio mit einer größeren Gewichtung vertreten ist. Zu den meistverkauften OP-Robotern der Gesellschaft zählt das



ZU DEN AUTOREN

Stefan Blum und **Marcel Fritsch** arbeiten als Portfolio-Manager des BB Adamant Medtech & Services Fonds von **Bellevue Asset Management**.

Modell da Vinci, das vor allem bei Operationen an der Prostata und der Gebärmutter zum Einsatz kommt. Der seit Frühjahr 2014 zugelassene da Vinci Xi ermöglicht mit seinen vier Armen Eingriffe aus mehreren Richtungen. Damit kann er in neue Operationsbereiche wie Leistenbruch oder Darmkarzinome vorstoßen. Mit den erweiterten Anwendungen für chirurgische Eingriffe in der Inneren Medizin kann sich Intuitive Surgical von allen Wettbewerbern abheben und seine Geräte in allen größeren Spitälern platzieren.

Die nächste Entwicklungsstufe sind erste Zulassungen von Verfahren auf der Grundlage von Augmented Reality. Konkret wird es dabei den behandelnden Ärzten ermöglicht, durch die Haut zu blicken. Dabei werden vor der Operation verschiedene bildgebende Verfahren gebündelt und mit den Bildquellen aus der Operation zu einer Einheit verknüpft. Das Ganze wird dann in Echtzeit visuell überlagert auf dem Okular oder Endoskop des Chirurgen dargestellt. Was noch wie Zukunftsmusik klingt, wird bald Realität. Auch hier hat Intuitive Surgical das am



weitesten fortgeschrittene Produkt in der Entwicklung. Die US-Firma Verb, ein Gemeinschaftsunternehmen des Pharmakonzerns Johnson & Johnson mit der Alphabet-Tochter Verily, will ebenfalls eine Lösung zur Marktreife bringen.

Edwards Lifesciences und Intuitive Surgical sind dafür nur zwei Beispiele innovationsstarker Unternehmen. Neben den Innovationen spielt die Konsolidierung eine wichtige Rolle als Kurstreiber. Hohe Free-Cashflow-Renditen sorgen für volle Kassen. Auf der anderen Seite sind vor allem kleinere Firmen nicht in der Lage, die steigenden Kosten für eine international flächendeckende Präsenz für Logistik und Vertrieb zu tragen. Allein in diesem Jahr beläuft sich das bisherige Volumen für Transaktionen auf 75 Mrd. USD. Der Vorjahreswert wurde damit bereits übertroffen.

Fazit

Die Langzeitperformance untermauert die Werthaltigkeit der Medizintechnik und der Gesundheitsdienstleister. Auf Sicht der letzten zehn Jahre glänzte der Sektor mit einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von 5%. Noch besser schnitt er auf der Gewinnseite ab, die im Schnitt ein Plus von 10% generierte. Damit gehört er als Baustein in jedes diversifizierte Anlegerdepot.



Abb. 1: Medizintechnik performt langfristig deutlich besser als der Gesamtmarkt

Performance in EUR	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	7/2017	2008-16
Medizintechnik ¹	-28,0%	+28,8%	+12,4%	+1,8%	+17,4%	+21,1%	+36,9%	+20,3%	+8,2%	+9,6%	+168,7%
Gesamtmarkt ²	-38,0%	+26,6%	+19,8%	-2,6%	+13,8%	+21,2%	+19,6%	+10,4%	+10,8%	+1,2%	+84,6%
Out-/Underperformance	+10,0%	+2,2%	-7,4%	+4,4%	+3,7%	-0,1%	+17,3%	+9,9%	-2,6%	+8,5%	+84,1%

1) MSCI World IMI Health Care Equipment & Supplies Net TR
 2) MSCI World Net TR
 Quelle: Bellevue Asset Management, Bloomberg